

Interview mit Frau Dr. Ruth Darts zum Thema HPV
Neue Luzerner Zeitung, Mai 2009
Christoph Reichmuth

(..)

Dürs Einschätzung teilt auch Ruth Draths, Kinder- und Jugendgynäkologin am Kantonsspital Luzern. Junge Frauen, die sich vor dem ersten sexuellen Kontakt impfen liessen, seien zu einem hohen Prozentsatz vor den durch HPV bedingten Veränderungen geschützt. Die Impfstoffe gegen HPV respektive deren Auswirkungen auf den Körper würde seit ungefähr 10 Jahren wissenschaftlich untersucht. «Die bis jetzt beobachteten schwerwiegenden oder gar gefährlichen Nebenwirkungen zeigten keinen inhaltlichen Zusammenhang mit dem Impfstoff» Richtig sei, dass Langzeituntersuchungen bislang fehlten, «was bei einem relativ neuen Impfstoff logisch ist.» Relativ häufig käme es zu Nebenwirkungen wie Schwindel, Fieber, Rötungen oder Schwellungen am Arm, die aber harmlos seien. «In 15 bis 20 Jahren wissen wir mehr», sagt Draths, die festgestellt hat, dass sich im Kanton wenige junge Frauen gegen die Viren haben impfen lassen. «Die Impfgegner haben eben eine starke Stimme. Und neue Präparate verursachen oftmals Angst.»

(..)